

„Das Klima ist einfach gut“

NACHGEFRAGT Das Miteinander steht beim 1. Wiesbadener Amateur-Box-Club im Vordergrund

Von Nina Henrich

WIESBADEN. Zwei Dinge werden beim 1. Wiesbadener Amateur-Box-Club (1. WABC) großgeschrieben: fairer Umgang und hartes Training. Mehr als 14 verschiedene Nationalitäten trainieren in dem Verein, Männer und Frauen, vom Kindes- bis ins Seniorenalter. Ein Verhaltenskodex ist Grundstein der Vereinskultur, der Umgang miteinander ist freundschaftlich, aber beim Training herrscht Disziplin. „Wer kommt, will auch was arbeiten“, sagt Karl-Heinz Seidel, seit 1980 Vereinsvorsitzender.

Fitnessabteilung wächst

Trainiert wird in der Halle der Wolfram-von-Eschenbach-Schule, sechs Mal die Woche. Etwa 15 aktive Boxer gibt es derzeit beim WABC, der überwiegende Teil davon Männer. Sie nehmen unter anderem an hessischen Meisterschaften teil, eine eigene Staffel gibt es nicht. „Da kommt man als kleiner Verein ohne Sportförderung nicht über die Runden“, sagt Seidel. Der Verein finanziert sich nur über die Mitgliedsbeiträge, alle Trainer arbeiten ehrenamtlich. Die Mitgliederzahlen sind allerdings, anders als bei manch anderen Vereinen, steigend, 280 sind es mittlerweile. Allein im Oktober und November habe er 28 Anmeldungen bekommen, sagt Seidel.

Die neuen Mitglieder strömen aber meist nicht in den klassischen Boxbereich, sondern zum Fitnessboxen. Diese Abteilung hat der Verein in den ver-



Boxtraining beim 1. WABC: Schnelle Füße, ein gutes Auge und reichlich Puste sind gefragt. Foto: Privat

gangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut, nicht zuletzt, um mehr Mitglieder zu gewinnen. „Im Training ist es mit 50, 60 Leuten immer richtig voll, teilweise die Hälfte Frauen“, sagt Seidel, der früher selbst aktiv geboxt hat. Auf dem Programm steht Fitnessstraining mit Kampfsportübungen, die Teilnehmer tragen auch Handschuhe, Berührungen gibt es allerdings nicht. „Beim Boxen wird der ganze Körper beansprucht“, betont Seidel. Mitmachen kann im Grunde jeder,

eine gewisse Fitness sollte man aber mitbringen. Und ein Mindestalter: „Ab zehn, zwölf Jahren klappt es meistens, vorher sind sie noch zu verspielt“, sagt Seidel.

Gerade den Jugendlichen soll beim 1. WABC ein respektvoller Umgang vorgelebt werden. „Sie werden zum Beispiel dazu erzogen, guten Tag zu sagen, wenn sie in den Raum kommen“, sagt Trainer Memo Haji. Für ihn ist dieser Umgang miteinander ein Grund für die steigenden Mitgliederzahlen und

dafür, dass so viele Frauen im Verein trainieren. „Das Klima ist einfach außergewöhnlich gut. Der Umgang ist fair und kameradschaftlich, man grüßt sich und kennt sich mit Namen, hat nach dem Training noch was zu lachen“, sagt er. Einmal pro Monat treffen sich die Mitglieder im Vereinsheim zum Essen und Reden, organisieren Weihnachtsfeier und Sommerfest, gehen zusammen bowlen oder schauen auch Mal gemeinsam einen Boxkampf von Klitschko im Fernsehen.